

## Protokoll

über die 38. öffentliche Sitzung

### des Bürgerforums Westerberg, Weststadt

am 10. November 2022  
Die Sitzung fand digital statt

Dauer: 19.30 Uhr bis 20:47 Uhr

---

---

#### Teilnehmer/-innen

##### Sitzungsleitung:

Frau Jacobsen, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

##### von der Verwaltung:

Herr Stadtbaurat Otte, Vorstand Bauen und Umwelt

Herr Donnermeyer, Osnabrücker ServiceBetrieb

Herr Dombrowski, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung, Freiwilligen-agentur

Frau Sellmeyer, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung (zuständig für Organisation, Chatbegleitung und Protokoll)

Herr Brans, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung (zuständig für IT-Technik)

##### von der Stadtwerke

##### Osnabrück AG:

Frau Korste, Leiterin Finanzen und Einkauf

# T a g e s o r d n u n g

## TOP Betreff

---

### 1. Bericht aus der letzten Sitzung (siehe Anlage)

- a) Verkehrssituation an der Elisabethschule
- b) Zebrastreifen zur Überquerung der Ernst-Sievers-Straße
- c) Zugang zum Schulhof der Elisabethschule
- d) Fahrverhalten in der Glückstraße
- e) Renovierung der Straßen im Katharinenviertel Osnabrück
- f) Parkproblematik im Bereich der Kreuzung Voßkamp / Lotter Kirchweg
- g) Beschränkungen im Bebauungsplan des Literatenviertels
- h) Radweg von der Hochschule über die Lotter Straße stadteinwärts

### 2. Angemeldete Tagesordnungspunkte

- a) Mehr Fahrrad-Parkplätze und Mülltonnenplätze schaffen durch Entwidmung von Auto-parkplätzen
- b) Weiterverfolgung des Masterplans 3.0 beim Klinikum und Verkehrsanbindung
- c) Weitere Planungen zum Grundstück Augustenburger Straße 4b

### 3. Planungen und Projekte im Stadtteil

- a) Der Kontaktbeamte der Polizei stellt sich vor
- b) Vorstellung des neuen Konzeptes zu den Hundekotbeutelstationen: Der „Gassibeutel“
- c) Der neue „Mitwirk-O-Mat“ der Freiwilligen-Agentur - Die digitale Suche nach freiwilligem Engagement
- d) Baustellenmanagement (Information zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

### 4. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

- a) Radroute zum Thema Landwirtschaft
- b) Neues Wohngebiet an der Lürmannstraße 36 - 42
- c) Verkehrslage in der Barlage und am Lindemannskamp
- d) Nutzung des Behelfsparkplatzes Heger Friedhof
- e) Schrankenanlage an der Trotzenburg
- f) Anregung eines Bürgerspaziergangs zum Masterplan 3.0
- g) Aktueller Planungsstand zur Straße am Wissenschaftspark
- h) Umleitungshinweise für Radfahrende im Bereich der Baustelle Rheiner Landstraße

Frau Jacobsen begrüßt ca. 15 Bürgerinnen und Bürger sowie die Ratsmitglieder Frau Balks-Lehmann, Gruppe Grüne/Volt und Herrn Schlatermund, SPD-Fraktion, und stellt die Verwaltungsvertreterinnen und -vertreter vor.

## 1. Bericht aus der Sitzung

Frau Jacobsen verweist auf den Bericht aus der letzten Sitzung am 4. Mai 2022 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer versandt. Ein Verlesen wird nicht gewünscht.

## 2. Angemeldete Tagesordnungspunkte

### 2 a) Mehr Fahrrad-Parkplätze und Mülltonnenplätze schaffen durch Entwidmung von Autoparkplätzen

Herr Clemens Ratte-Polle bemängelt, dass Fußwege oft voll von Fahrrädern oder Mülltonnen stehen und dadurch Fußgänger und Kinderwagen behindern. Überall müssten deshalb Fußgänger umständlich und auch gefährlich in ruhenden und fahrenden Straßenverkehr ausweichen. Auf Fußwegen dürfe anscheinend jeder straffrei abstellen, was er wolle. Auf Radwegen und Autostraßen aber dürfe niemand etwas abstellen, das sei verboten, mit Strafe. Hier müsse die Stadt endlich Abhilfe schaffen, so dass der Fußgängerverkehr sich sicher und bequem und vor allem gleichberechtigt auf freien Fußwegen bewegen könne.

Herr Ratte-Polle schlägt vor, dass man dazu idealerweise bestehende Autoparkplätze zu dauerhaften Fahrrad-Abstellplätzen und auch Mülltonnen-Stellflächen umwidmen könnte. Sicher müsse dies dazu in jedem Straßenabschnitt erfolgen um möglichst viele daran teilhaben zu lassen.

Zu rechtlichen Situation merkt er Folgendes an: „Laut Abfallwirtschaftssatzung sind Abfallbehälter neben den Fahrbahnrand zu stellen. Aber der Fußweg ist sicher doch kein Fahrbahnrand, also ein ruhender Teil der Autostraße, oder doch? Also haben Mülltonnen auf Fußwegen nichts zu suchen. Muss hier die Stadt nicht so regulierend eingreifen wie gegen Autofalschparkende? Quelle: Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Osnabrück vom 2. November 1999 (Amtsblatt 1999, S. 1201 ff.), zuletzt geändert durch Satzung vom 6. Dezember 2018\*; Seite 9: § 10 Bereitstellen der Abfallbehälter

(1) Abfallbehälter sowie Abfallsäcke sind zu der festgesetzten Abholzeit verschlossen so neben den Fahrbahnrand zu stellen, dass der Abfuhrwagen auf befestigten Straßen an die Aufstellplätze heranfahren kann und das Laden sowie der Abtransport ohne Schwierigkeiten und Zeitverlust möglich ist. Der Straßenverkehr darf nicht behindert, Verkehrsteilnehmer dürfen nicht gefährdet werden.

Link:[https://www.osnabrueck.de/fileadmin/eigene\\_Dateien/VIII\\_5\\_-\\_Abfallwirtschaftssatzung.pdf](https://www.osnabrueck.de/fileadmin/eigene_Dateien/VIII_5_-_Abfallwirtschaftssatzung.pdf)

Zufußgehende beschwerten sich leider nicht so oft wie Autofahrende und Radfahrende und nähmen offenbar viele Probleme klaglos hin bzw. würde diese erst gar nicht erkennen. Zu viele Fußgänger wüssten nicht um ihre Rechte und sähen sich als nachrangig gegenüber allen anderen Verkehrsteilnehmenden. So seien Fußwege zu einem „rechtsfreien Raum“ geworden.

Dieses Problem müsse man erkennbarer machen und die Menschen an ihre Rechte erinnern, und daran, diese durchzusetzen. Denn „wo kein Kläger, da kein Rechtsproblem“, stimme so nicht, sondern missachte die Duldenden. Damit Autos und Fahrräder und Mülltonnen nicht mehr länger behindernd auf Fußwegen stehen, müsse die Stadt also neben der Schaffung von neuen Stellplätzen ebenso Bußgelder verhängen durch dasselbe Personal, welches Falschparkende abmahne. Dadurch würden Fußgänger das Gefühl von Macht-, Hilf- und Rechtlosigkeit verlieren und sich selber endlich als aktive Verkehrsteilnehmende wahrnehmen.

Nicht nur Zufußgehende fühlen sich schikaniert und gefährdet von regelwidrigen Verkehrsteilnehmern. Ein faireres, friedlicheres und sichereres Zusammenleben aller Verkehrsteilnehmenden könnte dadurch geschaffen werden.

Dazu müsse man die Schwächeren aber erst „ermächtigen“ und ein Bewusstsein dafür schaffen, ihre Rechte durchsetzen zu können und zu wollen. Dafür würden zwar Autofahrende Platz verlieren, doch man müsse auch endlich auf die Schweigenden hören.

Da der Antragsteller nicht anwesend ist, erfolgt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau zu Protokoll:

Gemäß der Straßenverkehrsordnung ist das Abstellen von Fahrrädern auf den Gehwegen erlaubt. Die Verwaltung schaut situativ, wo Radbügel aufgestellt werden können. Hierfür wird der ersichtliche Bedarf abgestellter Räder und die vorhandene Flächenverfügbarkeit zugrunde gelegt. Eine Entwidmung von Autoparkplätzen ist rechtlich nicht erforderlich, um Fahrradbügel zu installieren. Das Aufstellen der Radbügel auf den verfügbaren Flächen ist nur unter Einhaltung planerischer Vorgaben aus einschlägigen Regelwerken (insbesondere Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen – RAST – und Empfehlungen für Radverkehrsanlagen – ERAP –) möglich. So sind zum Beispiel Sicherheitsräume zur Fahrbahn und zu Laternenmasten einzuhalten. An manchen Stellen ist auch eine Parkraumerhebung erforderlich, um zu prüfen, wie hoch der Parkdruck ist. Zudem sind verwaltungsintern mehrere Dienststellen an diesem Prozess zu beteiligen. Es wird mithin durchaus geprüft, ob an bestimmten Stellen Stellplätze entfallen können, um dort Radbügel zu installieren. Gerade an Stellen, an welchen beispielsweise im Kreuzungsbereich durch Stellplätze schlechte Sichtverhältnisse bestehen, werden diese Flächen für die Installation von zusätzlichen Radbügeln genutzt, wenn die oben genannten Vorgaben eingehalten werden können.

## **2 b) Weiterverfolgung des Masterplans 3.0 beim Klinikum und Verkehrsanbindung**

Herr Klaus Haug fragt, ob der Masterplan 3.0 und die neu entstehenden Quartiere am Medizin-Campus trotz finanzieller Probleme bei den Krankenhäusern bundesweit in der geplanten Weise weiterverfolgt wird und wann mit der Fertigstellung zu rechnen ist.

Außerdem fragt er, wie nach Fertigstellung eine gute Erreichbarkeit gewährleistet werden soll und welches Verkehrskonzept es für diesen Bereich gibt.

Herr Otte trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Aktuell werden die genannten Planungen seitens des Klinikums und der Stadt weiterverfolgt. Der Masterplan 3.0 zeigt eine langfristige Entwicklungsperspektive auf, deren Realisierung auch von entsprechenden Fördermitteln abhängig ist. Es gab bereits einen Architektenwettbewerb. Das Klinikum ist in der Diskussion mit den Architekten und Planern und auch die Bebauungspläne im Umfeld sind in der weiteren Bearbeitung. Der Rat hat der Verwaltung den Auftrag gegeben, dort ein energieneutrales Baugebiet zu entwickeln. Die planungsrechtlichen Entwicklungen für die genannten Quartiere werden aktuell bei der Verwaltung bearbeitet, mit der Auslegung der Planentwürfe und die Bürgerbeteiligung ist im ersten Halbjahr 2023 zu rechnen. Gegenstand der dann einzusehenden Unterlagen werden auch die verkehrlichen Planungen und entsprechenden Mobilitätskonzepte sein.

## **2 c) Weitere Planungen zum Grundstück Augustenburger Straße 4b**

Herr Heinrich Bossmann fragt zum seit August 2022 leerstehenden Anwesen Augustenburger Str. 4b, welches in unmittelbarer Nähe zum Grundstück Herderstraße 22 liegt, wie es mit diesem Grundstück weitergeht. Dies würden viele Menschen aus dem Viertel gerne wissen.

Herr Otte trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Für das Grundstück Augustenburger Str. 4b liegen der Stadt Osnabrück aktuell keine Bauanträge vor. Der Grundstückseigentümer ist mit der Stadt Osnabrück wegen der Bebauungsmöglichkeiten derzeit im Gespräch. Zu den Planungen können aktuell aus Gründen des Datenschutzes in einem öffentlichen Forum keine näheren Angaben gemacht werden.

Das Grundstück befindet sich im Geltungsbereich des Bebauungsplans der Stadt Osnabrück Nr. 106 Umlandstraße / Herderstraße / nördliche Augustenburger Straße und ist als Mischgebiet (MI) im Sinne von § 6 Baunutzungsverordnung (BauNVO) ausgewiesen. Mischgebiete dienen dem Wohnen und der Unterbringung von Gewerbebetrieben, die das Wohnen nicht wesentlich stören.

Sofern sich in einem Bauantragsverfahren zeigt, dass Vorschriften, die dem Schutz der Nachbarschaft dienen, berührt sind, würden die betroffenen Nachbarinnen und Nachbarn im Verfahren beteiligt. Auch besteht für betroffene Nachbarinnen und Nachbarn die Möglichkeit, die Bauvorlagen bei der Stadt Osnabrück einzusehen.

### 3. Planungen und Projekte im Stadtteil

#### 3 a) Der Kontaktbeamte der Polizei stellt sich vor

Herr Kistritz stellt sich als Kontaktbeamter der Polizei vor. Zum 1.10.2022 hat die Polizei Osnabrück vier neue Stellen für Kontaktbeamte geschaffen. Wenn Bürgerinnen und Bürger Anliegen haben, können sie sich direkt an ihn wenden – per Telefon, E-Mail oder auch persönlich. Er ist auch bereit, zu den Hilfesuchenden nach Hause zu kommen. Gibt es einen Notfall oder ein ganz dringendes Anliegen, ist allerdings weiterhin der Notruf unter der 110 zu wählen. Allerdings ist Herr Kistritz nicht jeden Tag im Stadtteil, da er als Kontaktbeamter auch noch für andere Stadtteile zuständig ist. Herr Kistritz verdeutlicht, dass es sich bei den Kontaktbeamtinnen und –beamten um ein zusätzliches Angebot für mehr Bürgernähe handele. Ein Teil seiner Tätigkeit sei auch die Präventionsarbeit. Er sei zu Fuß, mit Fahrrad oder Motorrad unterwegs.

Nachstehend sind die Kontaktdaten von Herrn Kistritz angegeben:

Torsten Kistritz – Polizeioberkommissar  
 Polizeidirektion Osnabrück  
 Polizeiinspektion Osnabrück – Prävention  
 Kontaktbeamter

Kollegienwall 6-8  
 49074 Osnabrück  
 +49 541 327-2058  
 +49 151 16678182

[kob-osnabrueck@pi-os.polizei.niedersachsen.de](mailto:kob-osnabrueck@pi-os.polizei.niedersachsen.de)

Er ist mit Foto auch im Presseportal der Polizei Osnabrück abgebildet (Link: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/104236/5360775>).

#### 3 b) Vorstellung des neuen Konzeptes zu den Hundekotbeutelstationen: Der „Gassibeutel“

Herr Donnermeyer stellt den „Gassibeutel“ anhand der beigefügten Präsentation vor. Die neuen Beutel seien nunmehr in einem auffälligen „rot“ gehalten und biologisch abbaubar. Außerdem sei die interaktive Karte im Internet (Link: <https://www.osnabrueck.de/osb/sauberes-osnabrueck/hundekotstationen/>) weiterentwickelt worden und auch für mobile Endgeräte optimiert. Hierauf würden alle Stationen und Mülleimerstandorte angezeigt und Entfernungen und Strecken können gemessen werden. Ein Mitarbeiter der Stadtreinigung kümmere sich um die Pflege und Befüllung der Stationen, die er in zehn Touren alle zwei Wochen mit einem E-Lasten-Bike anfähre. Außerdem finde eine Evaluation des Verbrauchs der Beutel statt, woraufhin Stationen versetzt oder gegebenenfalls ergänzt werden können. Hierzu könnten gerne

Hinweise an den Osnabrücker ServiceBetrieb gegeben werden. Auch die Hinweise aus Bürgerforen und aus EMSOS werden im Rahmen der Evaluation berücksichtigt.

Ziel sei es allerdings, dass die Anzahl der Mülleimer und der Hundekotbeutelstationen nicht noch weiter ausgedehnt wird, weil schon jetzt die Kosten für die Bewirtschaftung hoch seien.

Für die Leerung der Hundekotbeutelstationen und den dafür zuständigen Mitarbeiter fallen jährlich Kosten in Höhe von 85.000 Euro an. Für die 200.000 Leerungen der rund 2.000 Mülleimer fallen pro Jahr Kosten in Höhe von rd. 500.000 Euro an.

Frau Jacobsen begrüßt das Projekt und die Tatsache, dass die „Gassibeutel“ biologisch abbaubar sind. Herr Schlatermund fragt, ob an der hochfrequentierten Laufstrecke am Westerberg ab Botanischem Garten zum Rubbenbruchsee Westerberg verstärkt kontrolliert werde.

Herr Donnermeyer teilt mit, dass die von dem Mitarbeiter abzuarbeitenden Flächen unterschiedlich groß seien und die Touren aufgrund seiner Erfahrungen angepasst werden könnten.

Eine Bürgerin ist begeistert von der interaktiven Karte. Beutel könne man sich auch selber besorgen, aber die Zahl der Mülleimer sei in Osnabrück im Vergleich zu anderen Städten sehr gering. Im Bereich von Universität und Fachhochschule seien genug vorhanden, anderswo aber nicht. Sie fragt, ob es sich ausschließlich um Eimer für Hundekot handele.

Herr Donnermeyer teilt mit, es gebe 225 Gassibeutel-Stationen und 237 Abfallkörbe. Jeder Behälter werde zweimal wöchentlich gereinigt, wenn es nötig sei, auch öfter. Mängel könnten direkt dem Mitarbeiter der Stadtreinigung oder über EMSOS gemeldet werden. Er teilt auf Nachfrage mit, dass die Kosten von rd. 500.000 Euro jährlich sich auf die Abfallkörbe insgesamt beziehen, nicht nur auf die für Hundekot.

### **3 c) Der neue „Mitwirk-O-Mat“ der Freiwilligen-Agentur - Die digitale Suche nach freiwilligem Engagement**

Herr Dombrowski stellt sich als Mitarbeiter der Freiwilligenagentur und dann den neuen Mitwirk-O-Mat anhand der Präsentation in der Anlage vor:

Die Freiwilligenagentur sieht sich als Unterstützer des freiwilligen Engagements in Osnabrück. Sie entwickelt das freiwillige Engagement weiter, bietet Fortbildungen dazu an, schafft Strukturen, berät Vereine und Einrichtungen und die Freiwilligen selbst, auch zur Vereinsgründung. Die Freiwilligenagentur möchte künftig den Mitwirk-O-Mat als niederschwelliges Kontaktangebot nutzen. Vom Aufbau und der Funktionsweise ist der Mitwirk-O-Mat an den Wahl-O-Mat angelehnt. Auf diesem Wege sollen die Bedarfe des bürgerschaftlichen Engagements mit den Trends des digitalen Zeitalters verbunden werden. Die interessierten Bürgerinnen und Bürger sollen niederschwellig und ortsungebunden auf spielerischem Wege in das lokale Engagement eingebunden werden. Vorteile dieses Angebots liegen darin, dass Interessierte nicht an Öffnungszeiten oder Räumlichkeiten gebunden sind und es selbsterklärend ist. Zudem wird für die Vereine die digitale Sichtbarkeit erhöht und es entstehen für sie keine Kosten. Auch der Aufwand, um dabei zu sein, ist für die Vereine recht gering. Über einige Fragen wird versucht, die Angebote, sich freiwillig zu engagieren, auf die nutzende Person zuzuschneiden. Die Stadt Osnabrück ist gerade dabei, den Mitwirk-O-Mat einzurichten und würde sich darüber freuen, wenn möglichst viele Vereine und Einrichtungen zum Mitmachen bereit sind. Daher bittet er darum, Kontakt mit ihm aufzunehmen.

Freiwilligen-Agentur  
Raphael Dombrowski  
Bierstraße 32a, 49074 Osnabrück  
0541/ 323 – 3105  
[dombrowski@osnabrueck.de](mailto:dombrowski@osnabrueck.de)

Es sei Ziel, dass der Osnabrücker Mitwirk-O-Mat Ende des Jahres in Betrieb genommen werden kann.

Frau Jacobsen freut sich über das niedrigschwellige und vielfältige Angebot und bedankt sich für die tolle Arbeit der Freiwilligenagentur. Sie würde sich über einen Bericht über das Projekt im Sozial- und Gesundheitsausschuss freuen.

### **3 d) Baustellenmanagement (Information zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)**

Im Bereich des Stadtteils befinden sich aktuell folgende Baumaßnahmen mit größeren verkehrlichen Auswirkungen:

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Lürmannstraße	Strom, Gas, Wasser	SWO*	Vollsperrung	Bis ca. Jahresende 2022
Platz der Städtefreundschaften	Wasser, Strom, Neugestaltung	SWO*, OSB**	Gehwegsperrungen	Bis ca. Jahresende 2022
Rheiner Landstraße	Kanal, Strom, Gas, Wasser, Straßenbau	SWO, FB 62***	Vollsperrung	Bis ca. Mitte 2024
Herderstraße 35	Privater Hochbau	Privat	Halbseitige Sperrung mit Einbahnstr.	Bis ca. Jahresende 2022
Arndtstraße	Reparatur Fahrbahnpflaster	FB 62***	Vollsperrung	Bis ca. Ende November 2022

Perspektivisch sind folgende Maßnahmen bekannt:

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
An der Bornau	Strom, Gas, Wasser	SWO**		Baubeginn ist kundenabhängig, dann ca. 32 Wochen
Edinghausen	Kanal, Strom, Wasser	SWO* (Erschließung)		Baubeginn ist kundenabhängig, dann ca. 10 Wochen
Meppener Straße	Strom, Gas, Wasser	SWO*	Halbseitige Sperrung mit Einbahnstr.	Ab ca. Ende November 2022 für ca. 20 Wochen
Richard-Wagner-Str.	Kanal, Strom, Gas, Wasser	SWO*		Ab ca. 2. Quartal 2023 für ca. 28 Wochen
Sedanstraße / Wissenschaftspark	Kanal, Strom, Gas, Wasser, Straßenbau	SWO, FB 62***		Ab ca. 1. Quartal 2023 für ca. 1 Jahr

\*Stadtwerke Osnabrück AG \*\*Osnabrücker ServiceBetrieb \*\*\*Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen

## **4. Anregungen und Wünsche**

### **4 a) Radroute zum Thema Landwirtschaft**

Im Rahmen einer Forschungsarbeit an der Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur der Hochschule Osnabrück entwirft Herr Florian Eckardt als Masterstudent eine Rad-

route zum Thema Landwirtschaft im Osnabrücker Stadtgebiet, die anschließend zur Umsetzung an die Stadtverwaltung weitergereicht werden soll. Es soll bei dem Projekt darum gehen, welche Perspektive es in der Stadt auf die Landwirtschaft gibt, wie lang eine solche Route nach Ansicht der Bürgerinnen und Bürger sein sollte und welche Wünsche es z.B. in Bezug auf Direktvermarktung gibt. Er arbeitet dazu parallel auch mit Landwirten zusammen.

Mit Hilfe eines Online-Fragebogens möchte er Ideen und Perspektiven von Osnabrücker Bürgerinnen und Bürgern sammeln, um diese später im Entwurf einzubauen. Herr Eckhardt bittet um Beteiligung unter <https://www.umfrageonline.com/c/qedyvikw>. Er ist unter folgender Mail zu erreichen: [florian.eckhardt@hs-osnabrueck.de](mailto:florian.eckhardt@hs-osnabrueck.de)

Frau Balks-Lehmann würde es begrüßen, wenn die Route nach Fertigstellung im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt vorgestellt werden würde, da die Landwirtschaft ein wichtiger Faktor im Hinblick auf die Grünen Finger sei. Herr Eckardt hat wie auch Frau Balks-Lehmann im Projekt „*Produktiv. Nachhaltig. Lebendig. Grüne Finger für eine klimaresiliente Stadt*“ der Hochschule mitgearbeitet. Frau Jacobsen wünscht viel Erfolg für das Projekt.

#### **4 b) Neues Wohngebiet an der Lürmannstraße 36 – 42**

Herr Schlatermund stellt fest, dass Anwohnerinnen und Anwohner sich Sorgen darum machen, dass der Verkehr, der bisher über die Gutenbergstraße läuft, aufgrund des neuen Baugebiets an der Lürmannstraße auf dem Gebiet der ehemaligen Paracelsus-Klinik überhandnehmen könne.

Herr Schlatermund weist darauf hin, dass die Zufahrt zur Garage im Bereich der ehemaligen Paracelsus-Klinik abgesperrt gewesen sei und fragt, ob die Sperrung der Zufahrt in der Lürmannstraße, die zwischenzeitig aufgehoben wurde, wieder eingerichtet werde. Herr Otte wird das zu Protokoll beantworten.

#### Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau zu Protokoll:

Die Lürmannstraße ist eine Sackgasse bzw. hat eine Durchfahrtsperre auf Höhe des Baugrundstücks. Die Zufahrt des Grundstücks erfolgt von Norden über die Gutenbergstraße.

Im Genehmigungsverfahren wurden Bedenken aus der Nachbarschaft vorgetragen in Bezug auf die Belastbarkeit der Gutenbergstraße. Diese Bedenken konnten durch den Fachdienst Verkehrsplanung ausgeräumt werden.

Die Zufahrt zur ehemaligen Paracelsus-Klinik erfolgte aus südlicher Richtung über die Bergstraße. Die Klinik hatte nur oberirdische Stellplätze, keine Tiefgarage.“

#### **4 c) Verkehrslage in der Barlage und am Lindemannskamp**

Herr Cieslik weist im Namen der Anliegerinnen und Anlieger auf die problematische Verkehrssituation bei der Durchfahrt von der Rheiner Landstraße zum Kurt-Schuhmacher-Damm via Lindemannskamp, Ernst-Sievers-Straße, Kantorskamp und Obere Martinstraße frühmorgens und auch abends hin. Seine Kinder und andere Schülerinnen und Schülern der Rückerstschule seien nicht in der Lage bzw. würden sich nicht trauen, den Kantorskamp/Lindemannskamp auf dem Schulweg zu überqueren. Es herrsche dort extreme Aggressivität seitens des Autoverkehrs. Die Straße müsse seiner Meinung nach „runterreguliert“ werden, sonst seien Unfälle zu befürchten.

Herr Otte teilt mit, dass es für die Baustelle im oberen Bereich der Rheiner Landstraße eine offizielle Umleitung gebe, die über den Wall führe, von Ortskundigen aber ignoriert werde. Man habe etliche Gespräche geführt und Begehungen durchgeführt. Es gebe aber leider derzeit keine andere Lösung, da man an rechtliche Vorgaben gebunden sei. Eine weitere Option werde noch auf ihre rechtliche Durchführbarkeit geprüft. Man versuche derzeit, den Bringverkehr zur Rush-Hour Zeit zwischen den beiden Schulen zu entzerren, was aber nicht einfach sei. Messungen im Lindemannskamp hätten ergeben, dass die Situation mit und ohne das

Schild „Anlieger frei“ gleich gewesen sei, weshalb man es aufgrund der rechtlichen Problematik wieder entfernt habe.

Herr Cieslik stellt fest, dass sich der Verkehr gestern zum späten Nachmittag vom Kurt-Schuhmacher-Damm über die Obere Martinistraße, den Kantorskamp bis in den Lindemannskamp zurück gestaut und er auf dem Weg zur Martinistraße bereits im Lindemannskamp im Stau gestanden habe. Er fragt Herrn Kistritz, ob die Polizei regulierend eingreifen könne, wenn z.B. Autofahrerinnen und Autofahrer auf den Fußweg führen, obwohl Mülltonnen bewusst vorne an der Straße aufgestellt worden seien, um das zu verhindern. Diese würden jedoch von Autofahrerinnen und -fahrern beiseite geräumt, ebenso wie die Bake an der Ecke Ernst-Sievers-Straße und Lindemannskamp, die von der Stadt zum Schutz der Radfahrerinnen und Radfahrer aufgestellt worden sei. Herr Kistritz teilt mit, dass das Problem bekannt und er dort auch öfters vor Ort sei. Es sei tatsächlich schwer, den Verkehr zu lenken. Herr Cieslik wünscht sich, die Straßen unattraktiv für Autofahrerinnen und Autofahrer zu machen. Auf den Einwand, dass Rettungsfahrzeuge noch durchkommen müssten, teilt er mit, dass man an den Sirenen täglich hören könne, dass Krankenwagen im Lindemannskamp und im Kantorskamp steckenbleiben würden.

Herr Otte wird klären, ob es noch andere Lösungsmöglichkeiten gibt und die Antwort zu Protokoll geben.

Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen zu Protokoll:

Die mit Baumaßnahmen solchen Ausmaßes in Verbindung stehenden Ausweich- und Schleichverkehre abseits der ausgeschilderten Umleitungsstrecken können aufgrund des allgemeinen Widmungszweckes der öffentlichen Verkehrsflächen (Gemeingebrauch) nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die verkehrsrechtlich möglichen Maßnahmen innerhalb dieses Rahmens wurden ausgeschöpft.

**4 d) Nutzung des Behelfsparkplatzes Heger Friedhof**

Frau McCulloch stellt fest, dass der Behelfsparkplatz Heger Friedhof anders als bei der Anwohnerbeteiligung zugesagt für Anwohnerinnen und Anwohner derzeit nicht nutzbar sei, weil dort Bagger und Baugeräte für die Baustelle an der Rheiner Landstraße abgestellt seien und Sand gelagert werde. Sie möchte wissen, wie lange diese Situation noch andauere, da es in ihrer Straße ein Halteverbot gebe.

Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen zu Protokoll:

Auf den Anliegerveranstaltungen kommuniziert und auch so ausgeschrieben wurde, dass die Erreichbarkeit des Heger Friedhofs jederzeit gewährleistet ist, d.h., eine der beiden Zufahrten ist immer nutzbar. Ebenfalls gesagt wurde, dass die meisten der Parkplätze auch während der Bauphase zur Verfügung stünden, nicht jedoch immer oder im vollen Umfang.

Dementsprechend wurden auch Teilflächen des Parkplatzes von der beauftragten Baufirma als Lagerplatz vom OSB angemietet. Nach Überprüfung vor Ort stellt sich eine überschaubare Flächennutzung von ca. 6-8 Stellplätzen dar, wodurch aus Sicht der Verwaltung noch eine ausreichende Anzahl an öffentlichen Parkplätzen zur Verfügung steht. Voraussichtlich wird diese Fläche immer wieder für eine Bodenlagerung und als Zwischenlagerung von Materialien und Baugeräten für die Dauer der Baumaßnahme bis Anfang/ Mitte 2024 genutzt werden.

Aus Sicht der Verwaltung ist aktuell aber auch eine starke Nutzung dieser Parkplätze durch die Anlieger aus dem Wohnblock aus der Trotzenburg (ca. 120 Parteien) gegeben, welche aufgrund der Bauarbeiten ihre eigene Tiefgarage nicht anfahren können. Die Nutzbarkeit der Tiefgarage sollte Ende November aber wieder möglich sein, sodass sich damit die Situation auf dem Parkplatz Heger Friedhof wieder entschärfen wird.

**4 e) Schrankenanlage an der Trotzenburg**

Frau McCulloch teilt mit, dass den Anwohnerinnen und Anwohnern aufgefallen sei, dass die Schrankenanlage an der Trotzenburg, die für die Rettungskräfte errichtet worden sei, nicht nur in Richtung des Krankenhauses, sondern auch für den Weg zurück genutzt werde.

Herr Kistritz weist darauf hin, dass Rettungswagen, die von außerhalb kämen, nicht einsatzbereit seien, während sie einen Umweg führen, und aus diesem Grund die Schranke auch in der anderen Richtung nutzen würden. Er bittet um Verständnis dafür, dass diese möglichst schnell wieder einsatzbereit sein wollten. Er habe jeden Tag mit Rettungsdiensten zu tun, die nur eines wollten: möglichst schnell helfen.

Herr Otte teilt mit, dass die Frage zu Protokoll beantwortet werde.

#### Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen zu Protokoll:

Für die Baumaßnahme Rheiner Landstraße stehen die beteiligten Dienststellen in regelmäßigem Kontakt mit dem Klinikum Osnabrück. Im Zuge dieser Gespräche wurde auch die beschränkte Zufahrtsmöglichkeit zum Klinikum über die Straße Trotzenburg erarbeitet. Dabei war plangemäß nur eine Anfahrt in Richtung des Klinikums vorgesehen. Dementsprechend ist die Schrankenanlage auch nur für die automatische Öffnung in diese Fahrtrichtung ausgelegt, in Gegenrichtung wäre eine Öffnung aktuell nur manuell oder über die Ruftaste möglich. Darüber hinaus ist ein gegenläufiges Befahren im Baufeld bzw. Bauablauf eigentlich nicht vorgesehen.

Die Fachverwaltung nimmt die Anregungen von Herr Kistritz aber gerne auf und wird sich dazu mit dem Klinikum nochmals abstimmen. Sollte sich ein entsprechender Bedarf darstellen, würde die OPG beauftragt, die Schrankenanlage technisch entsprechend so zu erweitern, dass auch eine automatische Öffnung in Gegenrichtung möglich ist.

#### **4 f) Anregung eines Bürger Spaziergangs zum Masterplan 3.0**

Ein Bürger regt einen von der Stadt veranstalteten Bürger Spaziergang zu den Planungen und den damit verbundenen Belastungen zum Masterplan 3.0 an, wie es ihn früher schon einmal im Zusammenhang mit dem Autobahnbau durch die Landesregierung gegeben habe, da es sich um gravierende bauliche Maßnahmen handele. Er rechne mit einer großen Belastung, deren Auswirkungen das Gebiet vom Nettebad bis Ikea und damit eine Fläche von zehn Fußballfeldern umfassen würden.

Herr Otte nimmt das gerne als Ergänzung zur Bürgerbeteiligung mit, auch wenn man sicher nicht die ganze Strecke vom Nettebad bis zu Ikea laufen könne, sondern sich auf die beiden neuen Baugebiete und die Veränderungen am Klinikum konzentrieren sollte.

Der Bürger teilt mit, dass es zur neuen Straße im Wissenschaftspark im Juni eine Berichterstattung in der Neuen Osnabrücker Zeitung gegeben habe, in der auf entstehende Belastungen hingewiesen worden sei. Frau Jacobsen weist darauf hin, dass diese Diskussion im Bürgerforum bereits zweimal ausführlich geführt worden sei und die Verwaltung von sich aus informiere, wenn es dazu etwas Neues gebe.

#### **4 g) Aktueller Planungsstand zur Straße am Wissenschaftspark**

Ein Bürger fragt, wo man den aktuellen Planungsstand zur Straße am Wissenschaftspark einsehen könne. Die Frage wird zu Protokoll beantwortet.

Der Fachbereich Städtebau teilt mit, dass die Ausführungsplanung für das Bauvorhaben „Erschließungsstraße Wissenschaftspark“ vollständig vorliegt. Wenn Interesse an Einsicht in die Unterlagen besteht, können Bürgerinnen und Bürger sich an Herrn Farr wenden und dann im Dominikanerkloster die Pläne in Augenschein nehmen.

Die Kontaktdaten von Herrn Farr sind:

Tel.: 0541/323-4235

Email: [farr@osnabrueck.de](mailto:farr@osnabrueck.de)

**4 h) Umleitungshinweise für Radfahrende im Bereich der Baustelle Rheiner Landstraße**

Frau Balks-Lehmann regt an, dass im Bereich der Baustelle Rheiner Landstraße die Umleitungshinweise für Radfahrende einmal überprüft werden. Beispielsweise würden Radfahrende im Einmündungsbereich "An der Illoshöhe" auf den Gehweg entlang der Baustelle an der Rheiner Landstraße gelenkt.

Frau Jacobsen dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die rege Beteiligung und den Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet statt am 4. Mai 2023, 19.30 Uhr, statt. Anmeldeschluss für Tagesordnungspunkte ist drei Wochen vor dem Bürgerforum.

Sellmeyer  
Protokollführerin

Anlagen  
TOP 1 Bericht aus der letzten Sitzung  
Präsentation Radroute zum Thema Landwirtschaft  
Präsentation des neuen Konzeptes zu den Hundekotbeutelstationen: Der „Gassibeutel“  
Präsentation zum neuen „Mitwirk-O-Mat“ der Freiwilligen-Agentur

## 1. Bericht aus der letzten Sitzung

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Westerberg, Weststadt hat am 04.05.2022 in der Hochschule Osnabrück stattgefunden. Die Verwaltung teilt zu den noch offenen Anfragen, Anregungen und Wünschen Folgendes mit:

### 1a) **Verkehrssituation an der Elisabethschule** (TOP 1a aus der Sitzung am 04.05.2022 und TOP 2b aus der Sitzung am 02.12.2021)

#### Sachverhalt:

Frau Schmidt-Hippe stellte zur Sitzung am 02.12.2021 fest, dass es im Bereich der Elisabethschule, Rückertstraße 56, ein hohes Verkehrsaufkommen gebe, insbesondere durch Sperrung der Straße Am Kirchenkamp und unmittelbar im Anschluss durch Sperrung der Straße Blankenburg, so dass die Rückertstraße immer als Umfahrung genutzt werde. Gleichzeitig werde die Sieversstraße von vielen Radfahrerinnen und Radfahrern genutzt, um in die Innenstadt zu kommen, d. h. morgens kreuzten die Grundschülerinnen und Grundschüler die Sieversstraße und den Fahrradweg, während zum Teil sehr schnelle E-Bike-Fahrerinnen und -fahrer Richtung Innenstadt unterwegs sind. Ein Abbremsen sowohl der Fahrrad- wie auch der Autofahrerinnen und -fahrer durch z.B. mechanische Mittel wäre wünschenswert, darüber hinaus ist die Ampelschaltung an der Fußgängerampel Augustenburger Straße Ecke Rückertstraße so, dass die Autofahrerinnen und -fahrer von der Lotter Straße kommend ungebremst in die Rückertstraße einbiegen und die Fußgängerampel zum gleichen Zeitpunkt grün zeigt. Die Ampel wird von Kitakindern und Grundschülerinnen und -schüler stark genutzt und ist mit der aktuellen Ampelschaltung sehr gefährlich.

#### Herr Lieder trug die Stellungnahme des Fachdienstes Geodaten und Verkehrsanlagen vor:

*Seitens der Verkehrstechnik wurde die angesprochene Lichtsignalanlage nochmals im Detail geprüft. Es zeigt sich, dass der Signalzeiten nicht nur den geltenden Regeln der Technik und Vorschriften entspricht, sondern dass bereits Verbesserungen für den Fußverkehr berücksichtigt wurden. So erhalten die Zuzußgehenden hier bereits eine längere Freigabezeit, um zu vermeiden, dass die Kinder der angrenzenden Kindertagesstätte und Schule nicht dazu verleitet werden, bei Rot die Furt zu queren. Um die Aufmerksamkeit des motorisierten Verkehrs zu erhöhen, sind außerdem Schutzblinker angebracht.*

*Als Alternative wäre es nur möglich, dass der angesprochene Fußverkehr zusammen mit dem Signal aus der Augustenburger Straße eine entsprechende Freigabezeit erhält. Dann reduziert sich jedoch die Freigabezeit der Fußgänger z.B. am Morgen von 56 auf 10 Sekunden, was eine ungenügende Qualität darstellt und verworfen werden muss.*

*Eine bessere Anpassung an die Verkehrssituation ließe sich nur mit einem kompletten Umbau des Verkehrsknotens realisieren. Dies ist unter Betrachtung der baustellenbedingten Verkehrsbelastung und der benötigten Zeitschiene ebenfalls nicht zielführend. Ein Bürger hatte als Anwohner der Straße In der Barlage extremen Durchgangsverkehr in der Rückertstraße festgestellt. In einer Tempo-30-Zone dürfte es seiner Kenntnis nach keine Ampelanlagen, Fahrradwege, Zebrastreifen und auch keinen Durchgangsverkehr geben. E-Bike-Fahrerinnen und -Fahrer führen auf den Bürgersteigen der Ernst Sieversstraße mit Geschwindigkeiten von mehr als 30 km/h an der Schule vorbei. Die rot gepflasterten Fußgängerwege müssten seiner Ansicht nach zurückgebaut werden, weil Radfahrerinnen und -fahrer nicht verstanden, dass sie in einer Tempo-30-Zone nach der Straßenverkehrsordnung auf der Straße fahren müssten. Diese Situation gebe es öfter*

in der Stadt, zum Beispiel in der Gluck- und Mozartstraße. Von der Rheiner Landstraße werde sogar verkehrswidrigerweise ein Radweg in die Tempo-30-Zone auf den Bürgerteig geführt.

Herr Lieder informiert, dass hier verschiedene Fachbereiche beteiligt seien, und eine Abstimmung mit diesen erfolgen müsse. Er bietet einen Ortstermin mit Anliegerinnen und Anliegern, ggf. auch in den Abendstunden, an.

Die Mutter eines Schulkindes teilte mit, dass in der Zeit von 7.35 bis 7.55 Uhr und in der Mittagszeit die Situation extrem gefährlich sei, besonders in der dunklen Jahreszeit. Eltern begleiteten vermehrt die Kinder, es würde jedoch noch mehr bewirken, wenn das Ordnungsamt dort ebenfalls präsent wäre. Herr Lieder lud sie ebenfalls zu dem Ortstermin ein.

Frau Westermann teilte mit, dass die Informationen auch an den Fachbereich Bürger und Ordnung weitergegeben würden.

Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen vom 28.04.2022:  
*Der vereinbarte Ortstermin hat 20.04.2022 stattgefunden. Dabei wurden zum einen verkehrsrechtliche Fragestellungen erörtert (rechtliche Bedeutung und Darstellung eines „Angebotsradweges“; tatsächlicher Nutzen von Regelungen durch Schilder, o.ä.).*

*Darüber hinaus wurde jedoch auch vereinbart, dass die Verwaltung Vorschläge zur Verbesserung der Einfahrtsituation von der Ernst-Sievers-Straße aus darstellt. Auch hierzu gab es bereits vor Ort Ideen.*

*Im weiteren Verlauf soll über einen der anwesenden Bürger ein Kontakt zum Förderverein und zur Schulpflegschaft der Elisabethschule hergestellt werden. Gemeinsam sollen dann Möglichkeiten und Grenzen zur Verbesserung der Situation besprochen werden.*

*Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass persönliche Gespräche vor Ort zur Lösung von Problemen am besten geeignet sind. Vielen Dank dafür*

Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen vom 18.10.2022:  
Leider konnte aufgrund von Arbeits- und langanhaltenden Krankheitsausfällen in Verbindung mit der ohnehin immens hohen Arbeitsbelastung der Mitarbeiter/innen in den Fachdiensten Verkehrsplanung und Verkehrsanlagen die gewünschte zeitnahe Bearbeitung des Themas bislang noch nicht möglich.

**1b) Zebrastreifen zur Überquerung der Ernst-Sievers-Straße** (TOP 1b aus der Sitzung am 04.05.2022 und 2c aus der Sitzung am 02.12.2021)

Frau Schmidt-Hippe stellte zur Sitzung am 02.12.2021 fest, dass der Zebrastreifen zur Überquerung der Ernst-Sievers-Straße zwischen der Rückertstraße und der Straße Am Kirchenkamp sehr schlecht zu sehen und bei den kürzlich durchgeführten Straßenmalarbeiten vergessen worden sei, so dass er jetzt noch schlechter sichtbar. Ein deutliches farbliches Herausheben des Zebrastreifens und bestenfalls auch eine deutliche frühzeitige Kennzeichnung für die Autofahrerinnen und -fahrer wäre wünschenswert.

Herr Beckermann trug die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor: Der Zebrastreifen in der „Ernst-Sievers-Straße“ wurde von der Verwaltung in Augenschein genommen und soll neu markiert werden. Auf Grund der Witterung können Markierungsarbeiten erst wieder im nächsten Frühjahr durchgeführt werden. Der Zebrastreifen wurde beim OSB in den Arbeitsablaufplan für Anfang 2022 aufgenommen. Aus Sicht

des Fachdienstes Straßenverkehr ist die Beschilderung ausreichend und klar erkennbar.

Ein Bürger wies darauf hin, dass auch die Straße Am Kirchenkamp eine verkehrsberuhigte Tempo-30-Zone sei und es deshalb keinen Zebrastreifen geben dürfe. Es würde viel mehr bringen, den Durchgangsverkehr dort komplett fernzuhalten.

Frau Westermann sprach an, dass diese grundlegende Frage evtl. im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt besprochen werden sollte. Herr Lieder wird das Thema mit den zuständigen Fachbereichen besprechen.

Herr Schlatermund teilte mit, dass es eine Initiative in der Straße Am Kirchenkamp gebe, die wissen möchte, welche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung dort möglich seien, und sich eine Einbahnstraße wünsche. Er habe zusammen mit Herrn Dr. Kopatz bereits Kontakt zu den Anliegerinnen und Anliegern gehabt und werde gerne den Kontakt zu Herrn Lieder herstellen.

Herr Beckermann teilte mit, dass Zebrastreifen auch in Tempo-30-Zonen erlaubt seien, wenn es erforderlich ist, dem Fußgängerverkehr Vorrang zu geben, weil er sonst die Straße nicht sicher überqueren könne.

Herr Schwab war der Meinung, dass sich der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt den gesamten Stadtteil ansehen müsse, um ein ganzheitliches Konzept zu erstellen.

Herr Lieder wies darauf hin, dass es bereits mindestens zwei runde Tische mit einer Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern unter Beteiligung von Stadtbaurat Otte und Stadtkämmerer Fillep zu diesem Thema gegeben habe, es aber schwierig sei, die unterschiedlichen Interessen unter einen Hut zu bringen, und man seines Wissens den angesichts der unterschiedlichen Interessen bestmöglichen Kompromiss bereits gefunden habe.

Eine Bürgerin stellte als Elternvertreterin der Elisabethschule fest, dass sich niemand an die Tempo-30-Zone auf der Ernst-Sievers-Straße halte und fragte, ob man die Fahrradfahrerinnen und -fahrer im unteren Bereich um die Elisabethschule durch Aufpflasterungen auf dem Radweg ausbremsen könne. Sie wünscht sich eine schnelle und praktische Lösung in diesem Teilbereich und würde auch gerne an dem Ortstermin mit Herrn Lieder teilnehmen.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vom 28.04.2022:

Aus Krankheitsgründen und personellen Kapazitäten kann die Verwaltung bislang keinen neuen Sachstand übermitteln und verweist auf die nächste Sitzung des Bürgerforums.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vom 02.11.2022:

Es gibt weiter keinen neuen Sachstand.

**1c) Zugang zum Schulhof der Elisabethschule** (TOP 2e aus der Sitzung am 28.04.2022)

Sachverhalt:

Frau Schmidt-Hippe stellte zur Sitzung am 02.12.2021 fest: Regelmäßig, insbesondere am Wochenende, kommt es auf dem Schulhof der Elisabethschule zu schwerem Vandalismus. Erst kürzlich wurde sogar eine Tischtennisplatte aus Beton kaputtgeschlagen.

Jeden Montag sind die Hausmeisterin und die Schulleitung mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Die Beschädigungen nehmen ein immer schlimmeres Ausmaß an. Ein sinnvolles Entgegenwirken ist nur durch ein Tor zu erreichen, das nachts abgeschlossen werden kann. An anderen Schulen in der Innenstadt ist eine solche Maßnahme bereits durchgeführt worden.

Herr Beckermann trug die Stellungnahme des Fachbereichs Bildung, Schule, Sport vor:  
*Die Situation am Standort der Elisabeth- und Rückertschule mit dem vermehrten Vandalismus ist der Verwaltung bekannt. Aus diesem Grund wurde seit Beginn der diesjährigen Herbstferien eine nächtliche Überwachung des Schulhofes mittels Kontrollfahrten durch einen Sicherheitsdienst veranlasst. Dies wurde in der Vergangenheit auch bei anderen Schulen mit vergleichbaren Problemlagen so gehandhabt und hat sich langfristig bewährt. Die Verwaltung ist mit den Schulen im engen Austausch. Herr Beckermann ergänzt, dass die Verwaltung die Polizei und auch die Streetworker darum gebeten habe, ein Auge auf den Schulhof zu haben.*

*Grundsätzlich ist für die Außenanlagen der städtischen Schulen die Nutzung ortsrechtlich so geregelt, dass die Pausenhöfe einschließlich benutzbarer Grünflächen (z. B. Spiel- oder Gymnastikwiesen) aller in der Schulträgerschaft der Stadt Osnabrück stehenden Schulen, mit Ausnahme der berufsbildenden Schulen, in der unterrichtsfreien Zeit zur Benutzung als Spielplätze für Kinder freigegeben sind. Auch im gesamtstädtischen Spielplatzkonzept ist eine Öffnung und Nutzung der Schulflächen als Kinderspielplätze vorgesehen.*

Eine Bürgerin berichtete, dass ihre Kinder völlig verunsichert seien, nachdem am Wochenende Mülltonnen auf dem Schulhof angezündet worden seien. Der Sportunterricht müsse ausfallen, weil die Fenster der Sporthalle beschädigt worden seien, die Schaukeln seien komplett zerstört worden. Regelmäßig müssten auch menschliche Exkremente beseitigt werden. Sie habe Verständnis für die Benutzung als Spielplatz in der unterrichtsfreien Zeit, doch sollte diese zeitlich bis 21 Uhr abends befristet werden. Überwachung und Kontrolle seien nicht genug, es sollte die Anbringung von Kameras und bautechnische Maßnahmen geprüft werden. Die Stadt habe auf denkmalschutzrechtliche und finanzielle Probleme bei der Errichtung eines Zaunes verwiesen. Für das letztere Argument habe sie kein Verständnis.

Ein Bürger schlug die Installation eines Bewegungsmelders vor, der Licht einschaltet, und dadurch abschreckend wirken könnte.

Eine Bürgerin wies darauf hin, dass selbst in der kalten Jahreszeit keine Besserung eingetreten sei. Der Sicherheitsdienst sei ihres Wissens bis nachts um ein Uhr vor Ort, habe aber dennoch keine abschreckende Wirkung.

Herr Beckermann konnte sich sowohl die Installation eines Bewegungsmelders als auch von Kameras vorstellen, die ab einer bestimmten Tageszeit aktiviert werden, möchte aber zunächst abwarten, ob die ergänzenden Maßnahmen wirken und im März die Situation vor Ort noch einmal in Augenschein nehmen.

Stellungnahme des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport vom 02.05.2022:

Der Sicherheitsdienst ist weiterhin täglich mit mehreren Sichtkontrollen am Abend im Einsatz. Es gibt einen engen Austausch zwischen den Schulleitungen und dem Fachbereich Bildung, Schule und Sport.

Parallel ist der Einsatz von Videoüberwachung in verwaltungsinterner Prüfung. Weitergehende bauliche Maßnahmen sind ebenfalls in Prüfung. Hierbei sind jeweils neben baulichen Aspekten auch rechtliche Fragestellungen zu klären.

Stellungnahme des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport vom 29.09.2022:

Die provisorische Sicherung des Schulhofes der Elisabeth- und Rückertschule wurde durch eine Toranlage im Zugangsbereich an der Ernst-Sievers-Straße ersetzt, die Beschädigungen und Verschmutzungen durch Vandalismus sind zurückgegangen.

**1d) Fahrverhalten in der Glückstraße** (TOP 1d aus der Sitzung vom 04.05.2022 und TOP 2e aus der Sitzung am 28.04.2022)

Sachverhalt:

Herr Lohmöller stellte zur Sitzung am 02.12.2021 fest: Durch die Verschwenkungen auf der Glückstraße hat sich ein großer Teil des Verkehrs auf die Bürgersteige verlagert. An den neuen Verschwenkungen wurde wiederholt berichtet, dass Autos mit einem Reifen auf dem Bürgersteig im hohen Tempo an den Hindernissen vorbeifahren. Welche Maßnahmen werden zeitnah durchgeführt, um die Radfahrer auf der Glückstraße und insbesondere die schwächeren Verkehrsteilnehmer auf den Bürgersteigen zu schützen?

Immer mehr Radfahrer und Lastenradfahrer nutzen in beide Richtungen aus Angst vor dem Autoverkehr und fehlenden Fahrradschutzmaßnahmen auf der komplett überlasteten Glückstraße den Bürgersteig als Radweg. Gibt es Zahlen, wie oft die Verschwenkungselemente bereits aufgrund von überhöhter Geschwindigkeit, Unachtsamkeit oder anderen Gründen um- oder angefahren wurden?

Herr Beckermann trug die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor: Der Osnabrücker Service Betrieb hat in der Zwischenzeit in Höhe der baulichen Einengungen auf dem Gehweg Poller platziert, um das Ausweichen über den Gehweg zu vermeiden.

Herr Lohmöller teilte mit, dass zwar die Autos nicht mehr über den Bürgersteig führen. Es sei seiner Ansicht nach für Radfahrer:innen durch die Verschwenkung aber dort eher gefährlicher geworden sei. Kinder mit Rollern auf dem Fußweg seien besonders gefährdet. Die Situation sollte seiner Meinung neutral neu bewertet werden. Er würde deshalb gerne mit Herrn Lieder in Bezug auf die Glückstraße Kontakt wegen eines Termins während der Hauptverkehrszeit aufnehmen.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vom 28.04.2022:

Um festzustellen, ob durch die Verschwenkungen Konflikte zwischen Radverkehr und Autoverkehr entstehen, hat die Verwaltung Anfang April für mehrere Tage eine Kamera aufgestellt. Die Auswertung wird durch ein externes Unternehmen durchgeführt und liegt der Verwaltung zurzeit noch nicht vor. Grundsätzlich kann aber gesagt werden, dass der Begegnungsverkehr von Pkw und Radverkehr bei 3,50 m, welche hier vorhanden sind, gewährleistet ist. Im Grenzfall ist nach Straßenverkehrsordnung der bzw. die Verkehrsteilnehmende wartepflichtig, wenn sich auf seiner Fahrbahn ein Hindernis befindet, so dass der entgegenkommende Verkehr vorfahrtberechtigt ist.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vom 03.11.2022:

Am 04.04.2022 wurde in der Glückstraße im Streckenabschnitt mit den neuen Fahrbahneinengungen eine Kamera aufgestellt. In den Kameraaufnahmen wurden keine Konflikte zwischen Rad- und Autoverkehr dokumentiert.

**1e) Renovierung der Straßen im Katharinenviertel Osnabrück** (TOP 1f aus der Sitzung am 04.05.2022 sowie TOP 2h aus der Sitzung am 02.12.2021)

Sachverhalt:

Herr Professor Dr. Haubrock stellte zur Sitzung am 02.12.2021 fest: Im Jahr 2019 wurde seitens der Stadt die Zusage gegeben, weitere Straßen im Katharinenviertel analog zum Ausbau der Arndtstraße zu renovieren. Verständlicherweise konnte die Umgestaltung aufgrund der Auswirkungen der Pandemie nicht realisiert werden. Der Bürgerverein im Katharinenviertel möchte nun wissen, ob zum jetzigen Zeitpunkt bereits neue Planungen für den Ausbau existieren?

Herr Lieder trug die Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten vor:

*Die Straßen im Katharinenviertel sind Ende der 1990er / Anfang der 2000er Jahre im Rahmen einer Städtebauförderung grundsaniert bzw. ausgebaut worden (allesamt Pflasterstraßen). Die vom Antragsteller formulierte Zusage für eine „Renovierung“ der Straßen bezog sich auf Sanierungsarbeiten im Sinne einer allgemeinen Straßenunterhaltung bzw. -instandhaltung. Hierbei werden partielle Ausbesserungsarbeiten an den schadhafte Stellen der Pflasterdecke durchgeführt.*

*Die angesprochene grundhafte Sanierung der Arndtstraße im Jahr 2016 ist - im Gegensatz zu den umliegenden Straßen - auf gravierende Mängel innerhalb der Konstruktionsschichten zurück zu führen. Die Anfang der 2000er Jahre ausgebauten Bereiche der Arndt- und Alten Synagogenstraße wiesen im Winter 2009/10 durch den sogenannten Frost/- Tauwechsel so gravierende Mängel auf, dass der Streckenabschnitt umgehend für den Verkehr gesperrt werden musste. Nach einem langandauernden Rechtsstreit mit der seinerzeit beauftragten Baufirma wurde 2016 der betreffende Bereich grundhaft saniert (Erneuerung des Straßenoberbaus im Bereich der Fahrspuren). Folglich handelte es sich bei der angesprochenen Arndtstraße um einen Sonderfall.*

*Eine derart umfangreiche Instandsetzung ist für die anderen Bereiche aber nicht vonnöten. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und bedingt durch interne Umstrukturierungsprozesse kam es bei der Abwicklung zu Verzögerungen. Die Sanierungsbedarfe sind allerdings im Arbeitspaket des Teams Straßenunterhaltung berücksichtigt.*

*Nach dem Winter steht eine Bestandsaufnahme der betreffenden Verkehrsflächen bevor, um ein Konzept zur Sanierung der Straßen im Katharinenviertel zu erarbeiten. Hierzu können im nächsten Bürgerforum konkrete Aussagen gemacht werden. Mit der Aufnahme der Arbeiten wäre somit frühestens im 3. / 4. Quartal 2022 zu rechnen.*

Herr Professor Dr. Haubrock hielt es für nicht tragbar, wenn Anliegerinnen und Anlieger nochmals finanziell herangezogen werden sollten, weil dort die Stadt Fehler gemacht und Baustellen nicht moniert habe. Die Angelegenheit ziehe sich bereits seit fünf Jahren hin. Die derzeitige Oberflächengestaltung sei weder für den Auto- noch den Radverkehr geeignet.

Herr Lieder stellte klar, dass keine Heranziehung der Anliegerinnen und Anlieger vorgesehen sei. Das geschehe bei Straßen, die jünger als 25 Jahre seien, grundsätzlich nicht. Die Stadt wolle auch die Straßen, die nahe an diesem Zeitraum seien, durch Teilsanierungen in einen Zustand versetzen, der den gleichen Fahrkomfort wie eine Grundsanierung bringe.

Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen vom 18.10.2022:

In der Zwischenzeit hat eine Zustandserfassung der Flächen im Katharinenviertel stattgefunden. Es besteht Sanierungsbedarf. Derzeit finden verwaltungsinterne Abstimmungen statt, welche Baumaßnahmen in den jeweiligen Straßenabschnitten durchgeführt werden sollen. Aktuell steht der Austausch des Oberflächenmaterials unter Berücksichtigung des Radverkehrs zur Diskussion.

Im ersten Schritt werden die Arndtstraße (aus Radverkehrsmitteln) und die Wiesenbachstraße (zusammen mit dem Kanalbau der Stadtwerke Osnabrück) umgestaltet. Die Maßnahme „Arndtstraße, Abschnitt Martinstraße bis Katharinenstraße, Verbesserung der Befahrbarkeit für Radfahrer, Austausch Natur-Großpflaster mit Beton-Großpflaster in der Fahrgasse“ wurde ausgeschrieben und der Auftrag erteilt. Als Bauzeit ist der Zeitraum ab letzter Oktoberwoche bis Mitte Dezember vorgesehen.

Die weiteren betroffenen Straßen werden nun jeweils überplant, die zeitliche Abfolge nach Prioritäten erstellt und die erforderlichen Haushaltsmittel eingestellt.

**1f) Parkproblematik im Bereich der Kreuzung Voßkamp / Lotter Kirchweg** (TOP 2a aus der Sitzung am 04.05.2022)

Sachverhalt:

Mit den beiden angefügten Bildern möchte Herr Gust auf ein tägliches Gefährdungspotenzial an der Kreuzung Voßkamp Ecke Lotter Kirchweg eindringlich hinweisen.



Die Schilder mit einem absoluten Halteverbot würden mehrfach täglich ignoriert (siehe Bilder) und es komme in der schlecht einsehbaren Abbiegung Am Finkenhügel zu unausweichlichen Fahrzeugbegegnungen, was dazu führe, dass eine Seite zurücksetzen müsse, was bei seinen Firmenfahrzeugen mit Anhängern nur sehr schwierig möglich sei. Die rechte Fahrspur der Straße Am Finkenhügel sowie der gesamte Lotter Kirchweg würden durch Patientinnen und Patienten des Krankenhauses häufig über längere Behandlungszeiträume, teilweise über Wochen, blockiert. Lieferanten mit LKW könnten seinen Betrieb nur in der Nacht oder in den ganz frühen Morgenstunden anfahren. Die Park- und Halteverbotsbereiche müssten grundsätzlich neu geregelt werden.



Herr Gust ergänzte kurz vor der Sitzung das nebenstehende, weitere Foto, auf dem ersichtlich ist, dass die Beschilderung des absoluten Halteverbotes ständig falsch ausgelegt werde. Die Beschilderung mit dem absoluten Halteverbot ist erst nach der Krankenwagenführung durch die Straße An der Trotzenburg (Baustelle Rheiner Landstraße) aufgestellt worden.

Frau Oberbürgermeisterin Pötter trug die Stellungnahme des Fachbereiches Bürger und Ordnung vor:

*Der Verkehrsaußendienst kontrolliert in unregelmäßigen Abständen sämtliche Bereiche im Stadtgebiet Osnabrück. Auch der Bereich rund um das Klinikum wird unregelmäßig kontrolliert. Allerdings lässt sich nicht jeder Bereich stetig überwachen, so dass es immer bei Stichproben bleibt.*

*Dennoch liegt es in der Verantwortung jedes einzelnen Verkehrsteilnehmenden, die aufgestellten Regeln zu beachten, so auch ein Haltverbot. Die Verantwortung kann nicht an die Stadt Osnabrück, die Politik oder andere abgegeben werden. Hier ist jeder selbst in der Verantwortung.*

*Hinsichtlich des legalen Parkens auf der Straße oder im Seitenraum wird sich die Verwaltung die Situation im Rahmen einer Verkehrsschau unter Beteiligung der Polizei anschauen und dann zum nächsten Bürgerforum dazu berichten. In der Vergangenheit hat es bereits mehrere solcher Verkehrsschauen gegeben, die ein Einschreiten durch u.a. weitere Haltverbote jedoch nie zum Ergebnis hatten, da die Rechtslage (Straßenverkehrsordnung) es nicht hergab.*

*Dennoch wird dies erneut ergebnisoffen in Augenschein genommen.*

Herr Gust bemerkte, dass das Parken auf der Fahrbahn stattfinde. Dies sei bei 6 Meter Fahrbahnbreite problematisch im Begegnungsverkehr.

Außerdem merkte er an, dass die Beschilderung irreführend sei, weil recht häufig die Personen, die ihr Auto dort für einen Aufenthalt im Krankenhaus parken, direkt neben dem Halteverbotsschild parkten. Er habe dort im Übrigen noch nie Mitarbeitende des Verkehrsaußendienstes bei Kontrollen erlebt. Es entwickle sich verkehrsmäßig zunehmend zu einem rechtsfreien Raum.

Ferner bemängelte er, dass die Schranke in der Straße An der Trotzenburg nicht richtig funktioniere. Es habe schon Staus mit im Einsatz befindlichen Krankenwagen vor der Schranke gegeben. Die umkehrenden Krankenwagen führen dann in eine Sackgasse im Lotter Kirchweg hinein und benutzten nicht die Straße An der Trotzenburg. Daraus müsse geschlossen werden, dass Krankenwagenfahrer nicht wüssten, wie sie sich verhalten müssen. Er forderte, dass die Fahrbahn zum Fahren da sein müsse.

Frau Oberbürgermeisterin Pötter verdeutlichte, dass Parken auf der Fahrbahn grundsätzlich möglich sei, wenn es die Straßenverkehrsordnung erlaubt. Für jedes Halteverbot wird ein rechtlicher Grund benötigt, weshalb die Verwaltung dieses erlässt. Sie verwies auf die ankündigte Verkehrsschau.

Ein Bürger bemerkte, dass nicht nur das Halteverbot am Lotter Kirchweg nicht eingehalten werde, sondern auch nicht die Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h. Auch im Lindemannskamp stehe vor jedem Haus ein Auto, so dass es kaum möglich sei, dort durchzukommen.

#### Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen vom 13.10.2022:

Der Fachdienst Geodaten hat die Überprüfung der Haltverbote beim Verkehrssicherer im Juni in Auftrag gegeben und vor Ort auch nochmal kontrolliert. Seither sind keine weiteren Beschwerden beim Fachdienst Geodaten eingegangen.

Nach Rückmeldung der Bauleitung Rheiner Landstraße habe sich die Situation im Umgang mit der Schrankenanlage gut eingespielt. Hinsichtlich der Schranke für die Rettungswagen an der „Trotzenburg“ gab es keine Beschwerden.

Die Situation am Lindemannskamp ist für die Anwohnerinnen und Anwohner weiter sehr problematisch. Es wurden (auch auf Vorschlag der Anwohnerinnen und Anwohner) verschiedene Verkehrszeichen und zwei Geschwindigkeitsdisplays nachgerüstet. Allerdings herrscht auch bei den Anwohnern die Einsicht, dass es am Verhalten einzelner Verkehrsteilnehmender liegt. Dieses Fehlverhalten kann allerdings nur durch die Polizei kontrolliert werden. Die Polizei ist über die Situation vor Ort informiert.

Der Fachdienst Geodaten hat mit den Anwohnerinnen und Anwohnern auch ein Durchfahrtsverbot diskutiert. Um eine Straße für den öffentlichen Verkehr zu sperren, bedarf es allerdings eines triftigen Grundes. Und das Fehlverhalten (zu hohe Geschwindigkeit, mangelnde Rücksichtnahme, usw.) einzelner Verkehrsteilnehmender ist erstmal kein triftiger Grund für eine Sperrung bzw. Durchfahrtsbeschränkung. Die Erfahrung zeigt auch, dass z.B. eine Beschilderung „Anlieger frei“ diese Verkehrsteilnehmer auch nicht davon abhält, durch diese Straßen zu fahren und die Kontrolle für die Polizei nahezu unmöglich ist.

Die Sperrung der Rheiner Landstraße wurde auch der Verkehrsmeldezentrale übermittelt, die diese dann inklusive Umleitung in die dortigen Karten aufgenommen hat. Das Problem ist jedoch, dass viele Autos herstellereigene Navigationsgeräte im Auto nutzen und diese nicht mit den neusten Verkehrsinformationen aktualisiert wurden. Wenn man also nach diesen Navigationsgeräten vor die Sperrung fährt, wird man dann zwangsläufig durch den Lindemannskamp geschickt. Die Anwohner berichten, dass es überwiegend auswärtige Fahrerinnen und Fahrer (laut Kennzeichen) sind, die dort durchfahren. Dagegen kann der Fachdienst Geodaten leider nichts unternehmen.

Zum „Lindemannskamp“ lässt sich als Ergebnis festhalten, dass die verkehrliche Belastung zwar deutlich höher als vor Beginn der Baumaßnahme „Rheiner Landstraße“ ist, aber immer noch im Rahmen einschlägiger Vorschriften liegt.

**1g) Beschränkungen im Bebauungsplan des Literaturviertels** (TOP 4e aus der Sitzung am 04.05.2022)

Sachverhalt:

Eine Bürgerin berichtete in der Sitzung am 04.05.2022, dass im Literaturviertel an der Sedanstraße der sehr eng gefasste Bebauungsplan indirekt vorgebe, dass man nur mit Gas heizen könne, weil die meisten anderen gängigen Heizmöglichkeiten ausgeschlossen seien. So sei unter anderem nur Innendämmung zugelassen und keine Luftwärmepumpe. Sie fragt, ob diese strenge Reglementierung in der gegenwärtigen Zeit, in welcher viele versuchen, ökologischere Heizsysteme als Gasbrennwertthermen zu nutzen, nochmals überprüft werden und Lockerungen vorgenommen werden könnten.

Frau Oberbürgermeisterin Pötter merkte an, dass der Bebauungsplan aufgrund des Gebiets-schutzes so beschlossen worden sei, aber die strengen Vorgaben unter geänderten Rahmenbedingungen nochmals neu bewertet werden und dann entschieden werden müsse, ob Änderungen am Bebauungsplan vorgenommen werden sollen. Es müsse eine Abwägung zwischen Gebiets- und Klimaschutz vorgenommen werden.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vom 01.06.2022:

Aufgrund des guten Erhaltungszustandes und des überzeugenden städtebaulichen Konzeptes wurden die „Literatenhöfe“ als Gruppe baulicher Anlagen im Sinne des § 3 Abs. 3 des Niedersächsischen Denkmalschutzgesetzes (NDSchG) im Jahre 2007 in die Liste der Kulturdenkmale im Land Niedersachsen aufgenommen.

Somit liegt ein gesetzlicher Auftrag zur Bestandserhaltung vor, der Inhalt des Bebauungsplanes leitet sich somit aus diesem Auftrag ab. Aus diesem Grund werden im Bebauungsplan relativ restriktive Festsetzungen u.a. zur Dach- und Fassadengestaltung

bis hin zu Materialien festgesetzt. Dieses betrifft auch Energieaspekte, wie die Unzulässigkeit von Solaranlagen oder außenliegende Wärmedämmung. Das Interesse an der Wahrung des Erscheinungsbildes der denkmalgeschützten Wohnhaussiedlung überwiegt in diesem Fall. Bei Ausführung dieser Maßnahmen ist von einer nachhaltigen Beeinträchtigung des Gestaltungswertes der Wohnhäuser auszugehen. Somit sind diese aus Gründen des Denkmalschutzes nicht zulässig. Eine Änderung des Bebauungsplanes ist daher nicht möglich und auch nicht zielführend.

Neben den o.g. Maßnahmen gibt eine ganze Reihe von Möglichkeiten, auch denkmalgeschützte Gebäude energetisch zu optimieren. Dazu zählt auch die Wärmepumpentechnik. Konkrete Maßnahmen sollten mit dem Fachdienst Bauordnung abgestimmt werden.

**1h) Radweg von der Hochschule über die Lotter Straße stadteinwärts** (TOP 4h aus der Sitzung am 04.05.2022)

Sachverhalt:

Ein Bürger bemerkte, dass der Radweg von der Hochschule (Caprivistraße) zur Lotter Straße sehr gut ausgebaut sei. Das Teilstück, welches dann stadteinwärts auf der Lotter Straße folge, sei nicht mehr ideal für den Radverkehr. Es sei an der Fußgängerampel sehr eng. Er fragte, ob der Radweg dort noch erweitert werden könne.

Frau Oberbürgermeisterin Pötter nahm an, dass die Stelle zu schmal sein dürfte, um den Radweg zu erweitern. Aber dies könne durch die Verwaltung nochmals überprüft werden.

Andere Bürger ermunterten dazu, per Fahrrad die Augustenburger Straße und Katharinenstraße auf dem Weg in Innenstadt zu nutzen. Baulich könne an der Lotter Straße aus ihrer Sicht nichts mehr verbessert werden.

Der das Thema einbringende Bürger erläuterte, dass von der Hochschule kommend erst noch ein Stück die Lotter Straße genutzt werden müsse, bevor dann die Augustenburger Straße und die Katharinenstraße als Fahrradstraße genutzt werden könne.

Herr Dr. Kopatz bemerkte, dass schon beschlossen worden sei, dass auf der Lotter Straße in einem bestimmten Teilbereich die Piktogrammreihe erneuert werden solle. Es wäre eine Option, dies in dem von dem Bürger genannten Teilstück auch umzusetzen, damit alle Autofahrenden sehen, dass hier Radverkehr erwünscht und nicht nur geduldet sei. Seine Erfahrung sei, dass, seitdem auf der Lotter Straße Tempo 30 gelte, Autofahrende dort ziemlich rücksichtsvoll seien.

Zu dem vorgetragenen Anliegen sollte zur nächsten Sitzung berichtet werden.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vom 02.11.2022:

Die vorhandenen Fahrbahnbreiten in der Lotter Straße lassen die Verbreiterung der Radverkehrsanlagen leider nicht zu.

Die Markierung von Piktogrammreihen im Abschnitt Hans-Calmeyer-Platz und Bergstraße ist politisch beschlossen. Zurzeit erfolgen zum gleichen Thema Erhebungen an der Meller Straße, wo Piktogrammreihen in einer neueren Form markiert wurden. Mit den Ergebnissen dieser Erhebungen wird die Verwaltung die Art und Weise der Markierung von Piktogrammreihen an der Lotter Straße festlegen.

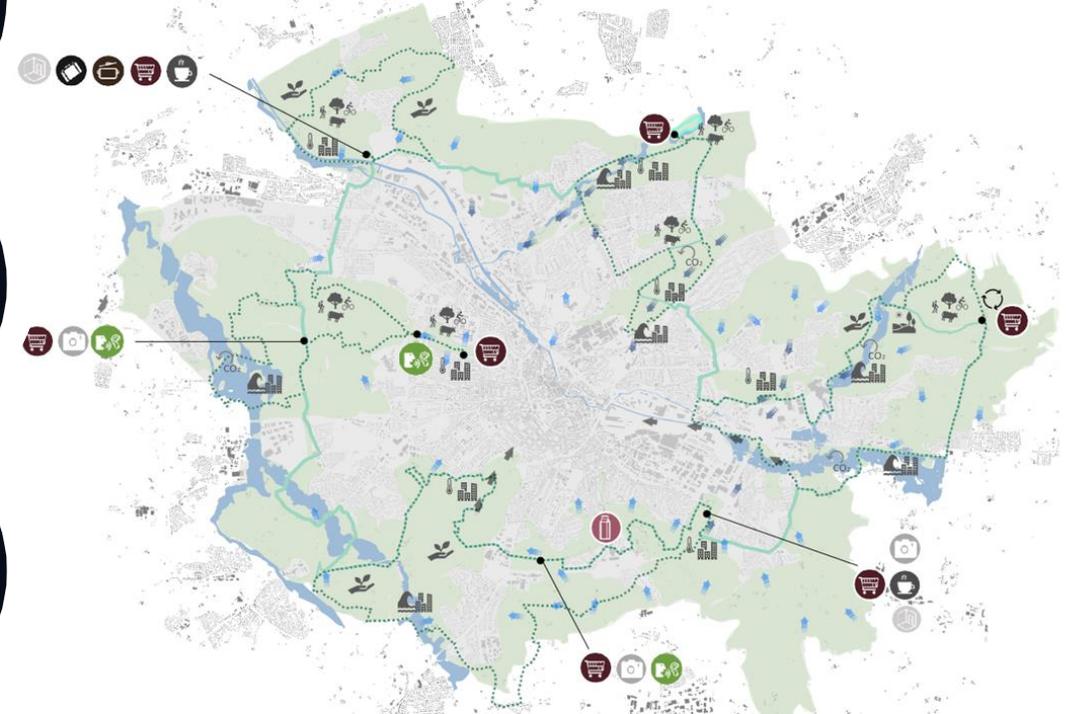
# Radroute Osnabrücker Agrarkultur

Landwirtschaft im Stadtgebiet (er)fahrbar  
gestalten?



Hochschule Osnabrück

Link: <https://www.umfrageonline.com/c/qedyvikw>



## Der Gassibeutel – der Flyer

- \* Übernahme der Betreuung der Gassibeutelspender durch den OSB seit 1. Juli 2022: Flyer
  - \* für Vorstellung im Bürgerforum
  - \* bei Neuanmeldung von Hunden
  - \* für den Ordnungsaußendienst.
- \* NEU: rote Beutel damit ein Wegwerfen in die Natur mehr auffällt und dies möglichst verhindert wird
- \* Beutel aus biologisch abbaubarem Material





## Der Gassibeutel - das Internet

- \* Begleitend eine Internetseite mit interaktiver Karte:
  - \* Anzeige aller Stationen und Mülleimerstandorten
  - \* Anzeige der Anleinpflcht und Hundefreilauffläche
  - \* Messen von Strecken und Flächen
- \* Interaktive Karte abrufbar auf Handy mit Verortung in der Stadtkarte

START » SAUBERES OSNABRÜCK » GASSIBEUTEL - HUNDEKOTBEUTELSTATIONEN

### Der Gassibeutel

Auf Ihrem Spaziergang durch die Stadt mit Ihrem Hund haben Sie an vielen Stationen die Möglichkeit, einen Gassibeutel für die Hinterlassenschaft Ihres Vierbeiners zu ziehen.

Ab 1. Juli 2022 übernimmt die Stadtreinigung die Stationen von einem externen Dienstleister und ist dann für die Befüllung und Pflege (Sauberkeit und Funktionsfähigkeit) verantwortlich.

An den häufigsten Laufwegen werden Sie einen Gassibeutel-Spender vorfinden. Der OSB wird den Verbrauch an Tüten an den einzelnen Stationen messen und bei Bedarf Spender auch versetzen, sodass nicht genutzte an einem neuen, besser frequentierten Standort zum Einsatz kommen.

Hier können Sie sich alle Gassibeutel-Stationen im Stadtgebiet anzeigen lassen

Mülleimer und Gassibeutel-Spender gehören nicht unbedingt zusammen: Sie ziehen eine Tüte, machen mit Ihrem Hund einen Gang und werfen anschließend den Beutel in den nächstgelegenen Mülleimer, oder? Der rote Beutel ist aus biologisch abbaubarem Material, trotzdem gehört er, befüllt, in den Restmüll.

Ist ein Spender leer, freuen wir uns über eine schnelle Nachricht über das Meldesystem EMSOS. So können wir Ihnen und Ihrem vierbeinigen Freund immer einen guten Service bieten.

Da einige Spender schon in die Jahre gekommen sind, werden wir diese bei Bedarf sukzessive austauschen.

In der Stadt Osnabrück gibt es über 6.700 Hunde. Bei durchschnittlich zwei bis drei Gassi-Gängen pro Tag ist die Menge an Hinterlassenschaften, die täglich auf Gehwegen, Straßen und Grünflächen landen, beträchtlich.

Bitte nehmen Sie als Hundebesitzer und -besitzerin Rücksicht auf andere Spaziergehende. Halten Sie Straßen, Wege, Grünflächen und Wälder sauber.

### Sauberes Osnabrück

- » OSB-App
- » Straßenreinigung
- » Müllabfuhr
- » Gelbe Tonne
- » Städtische Müllsäcke
- » Sperrmüll
- » Abfallwirtschaftssetzung
- » Abfallwirtschaftskonzept
- » Abfallwirtschaftszentrum Piesberg AWZ
- » Wertstoff-/Recyclinghöfe
- » Altglas- und Altkleidercontainer
- » Abteil ABC
- » Abteil vermeiden
- » Abteilbehälter
- » Container
- » Freistellung Blotonne
- » Pädagogische Umweltberatung an Schulen
- » Stadtputztag
- » Wilde Müllablagerungen
- » Gassibeutel - Hundekotbeutelstationen

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Das Team vom Servicecenter hilft gerne per Mail [osb@osnabrueck.de](mailto:osb@osnabrueck.de) oder per Telefon 0541/323-3300 oder über das Meldesystem EMSOS



# Der Gassibeutel - die interaktive Karte

<https://geo.osnabrueck.de/gassibeutel>

OSNABRÜCK® Gassibeutel Hundestationen

Adresse oder Ort suchen

0 0,5 1km  
483.872.371 5.789.158.372 Meter

© Stadt Osnabrück und Auszug aus den Geobasisdaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersach

POWERED BY esri



## Der Gassibeutel - die interaktive Karte

<https://geo.osnabrueck.de/gassibeutel>

A screenshot of a web-based interactive map application. The interface has a green header with the text "OSNABRÜCK® Gassibeutel Hundestationen". Below the header is a search bar with the placeholder text "Adresse oder Ort suchen" and a magnifying glass icon. To the left of the search bar are several navigation icons: a plus sign, a minus sign, a home icon, a location pin icon, a list icon, a printer icon, and a window icon. The main area of the screenshot is a map of Osnabrück, Germany, showing streets, green spaces, and numerous red circular markers representing dog stations. A white information popup window is open over one of the markers, containing the following text: "Gassibeutel", "Am Natruper Holz / Telgenkamp", "Anlagen: Foto\_1.jpg", and a "Zoomen auf" link. At the bottom left of the map, there is a scale bar showing 0, 0.5, and 1 km, and a coordinate string: "428.670,973 5.792.747,012 Meter". At the bottom right, there is a copyright notice: "© Stadt Osnabrück und Auszug aus den Geobasisdaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersach..." and the "POWERED BY esri" logo.

# Der Gassibeutel - der sukzessive Tausch der Stationen



**Gassibeutel** Hundestationen

Adresse oder Ort suchen

**Gassibeutel**  
Am Natruper Holz / Telgenkamp  
Anlagen: [Foto\\_1.jpg](#)  
[Zoomen auf](#)

**Gassibeutel?**

Einfach eintüten, zuknoten und in der nächsten Mülltonne entsorgen.

Keine Tüten vorhanden? Hiermit finden Sie weitere Gassibeutel-Spender und auch eine Mülltonne.

OSNABRÜCK BIST DU

© Stadt Osnabrück und Auszug aus den Geobasisdaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersach... esri

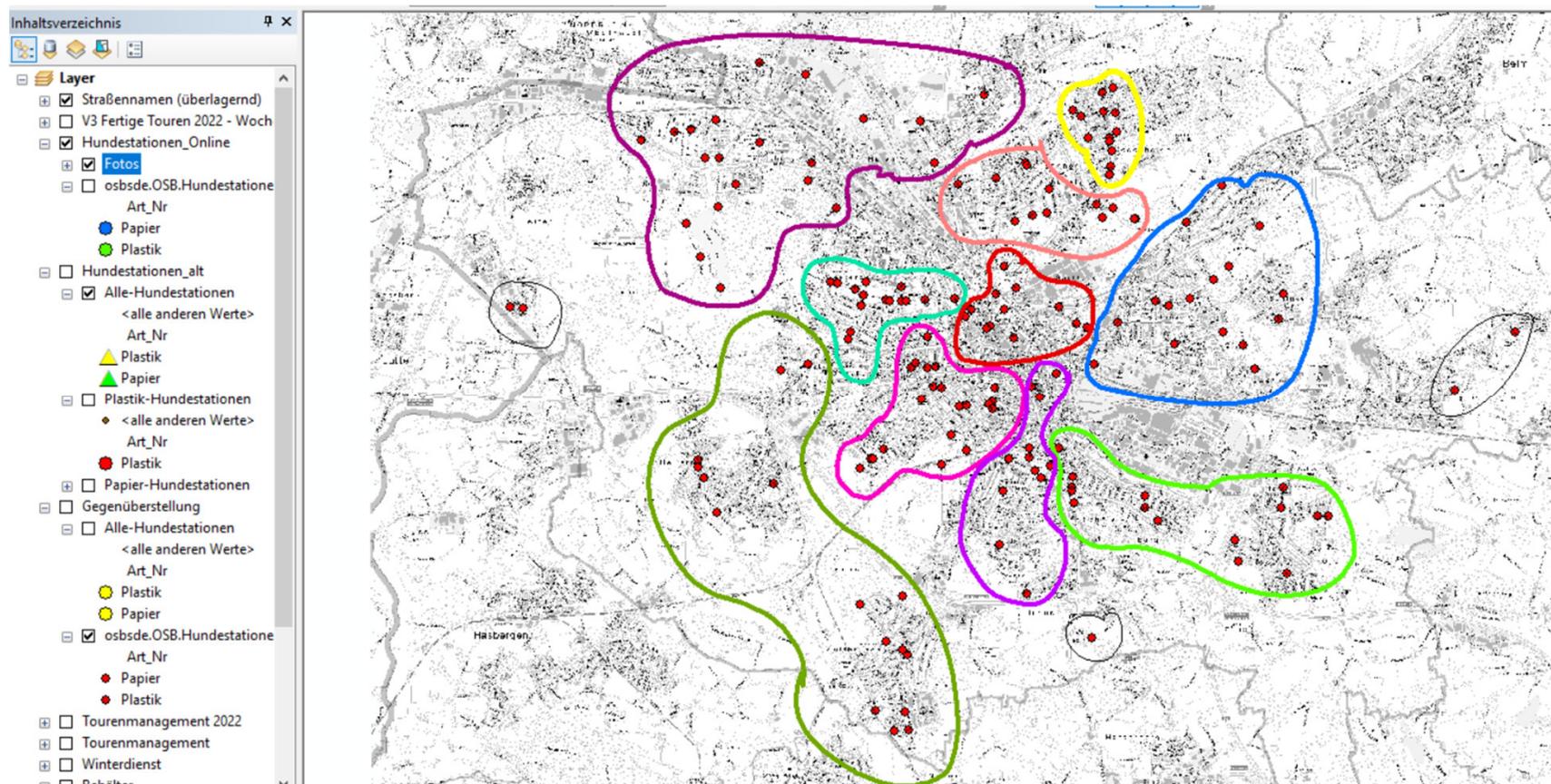
## Der Gassibeutel – die Pflege und Befüllung

- \* Mitarbeiter der Stadtreinigung kümmert sich um Befüllung und Pflege der Stationen
- \* Stationen werden mit einem Lasten-E-Bike angefahren



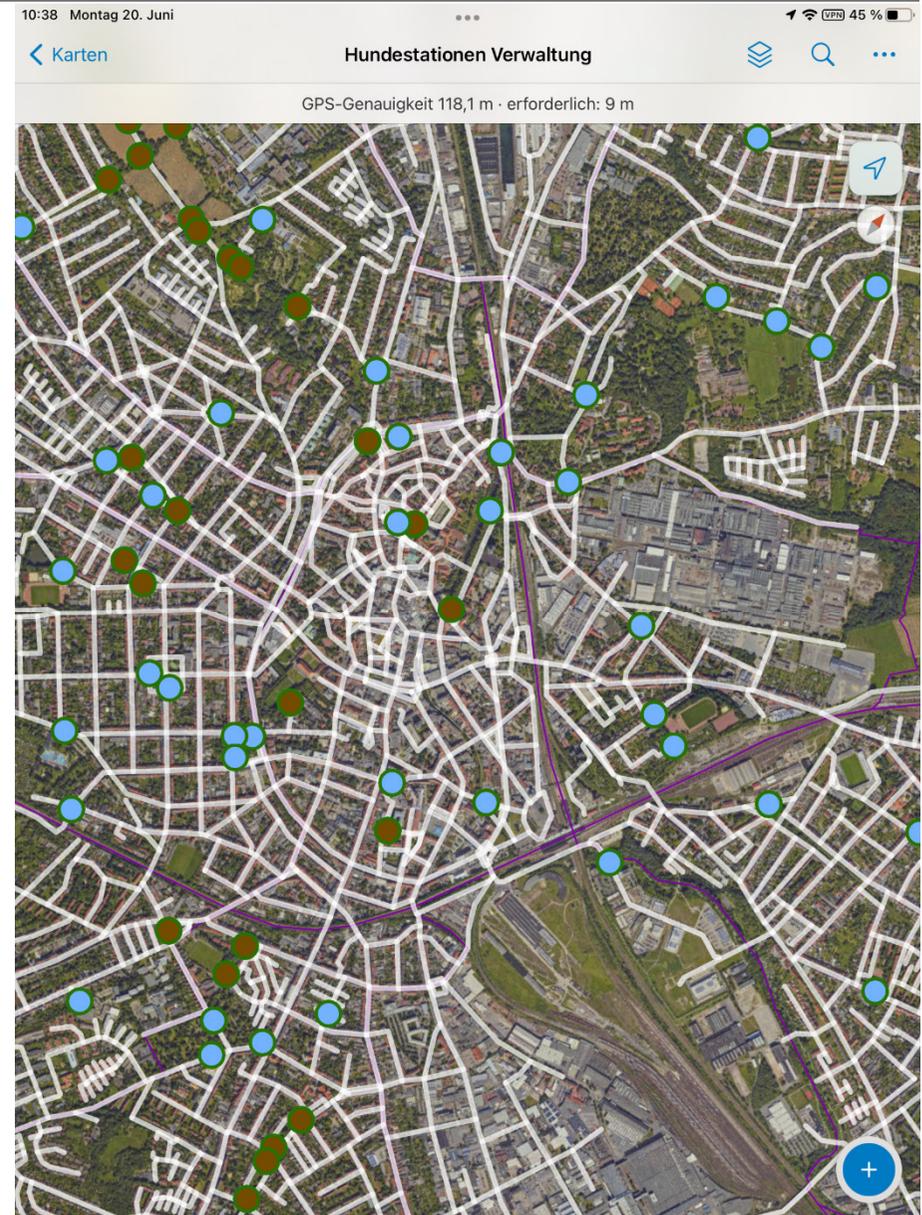
## Der Gassibeutel – die Tourenplanung

- \* 10 Touren – d.h. alle 2 Wochen werden alle Stationen angefahren und betreut



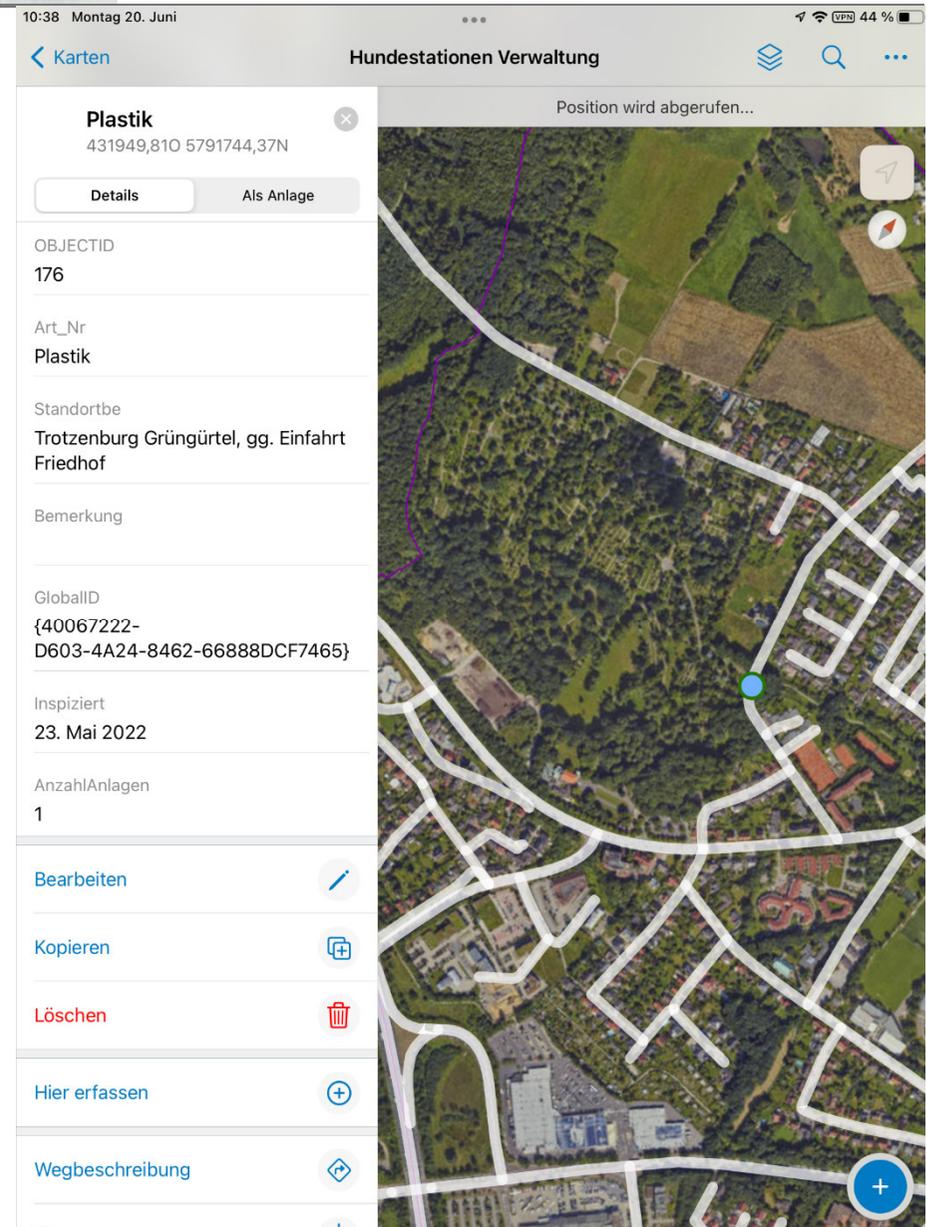
## Der Gassibeutel – die Evaluation

- \* Evaluation des Verbrauchs der Beutel an den einzelnen Standorten
- \* bei Bedarf können Spender auch versetzt werden, damit nicht oder sehr wenig genutzte Spender, an einem neuen, besser frequentierten Standort zum Einsatz kommen



## Der Gassibeutel – die IT dahinter

- \* Datenpflege per App auf dem Smartphone/Tablet (ArcGis Collector App)
- \* Nachfüllung wird tagesscharf erfasst
- \* Neue Bilder können eingefügt werden
- \* Abgleich alle 4 Wochen mit der interaktiven Karte



## Die Aufgaben

- Unterstützung von freiwilligem Engagement in Osnabrück
- Weiterentwicklung des freiwilligen Engagements
- Fortbildungen
- Schaffung von Strukturen
- Beratung von Vereinen und Einrichtungen
- Beratung bei der Vereinsgründung
- Beratung der Freiwilligen



# MITWIRK MAT

**Lokales & spielerisches Engagement-Matching  
für Niedersachsen**

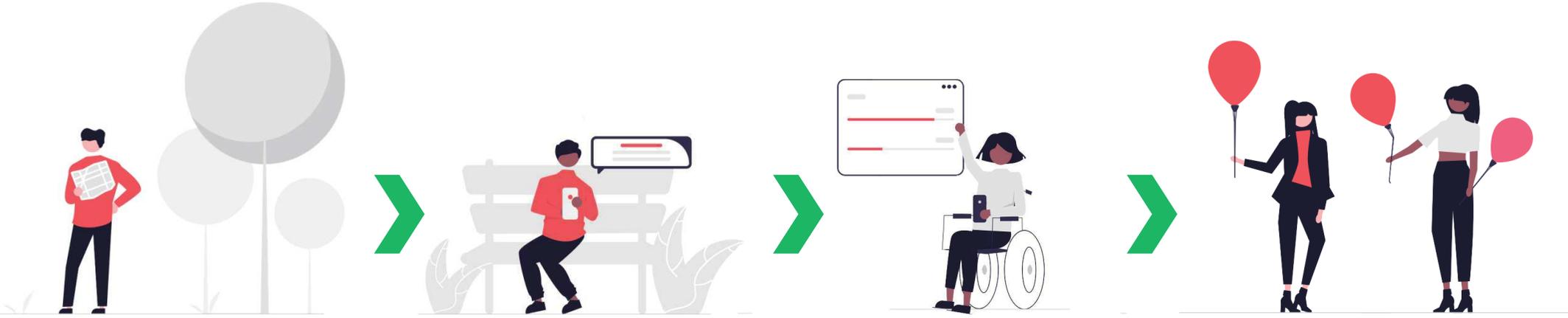
A top-down view of several people's hands stacked together in a circle on a wooden table. The hands are of various skin tones and are wearing different types of sleeves, including a purple sweater, a grey sweater, and a light-colored sleeve with buttons. The table is cluttered with business-related items: a spiral notebook, several sheets of paper with charts and graphs, and a laptop. The lighting is dim, creating a professional and collaborative atmosphere.

**Der Mitwirk-O-Mat verbindet  
die Bedarfe des bürgerschaftlichen Engagements  
mit den Trends des digitalen Zeitalters.**



**Der Mitwirk-O-Mat ermöglicht es,  
den Bürgerinnen und Bürgern einen spielerischen und  
niedrigschwelligen Einstieg  
in das lokale Engagement zu bieten.**

FUNKTIONSWEISE

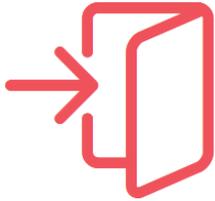


## FUNKTIONSWEISE



VORTEILE

FÜR NUTZER:INNEN



**Niedrigschwelliger  
Zugang**



**Selbsterklärende  
Funktionsweise**



**Spielerischer  
Ansatz**

VORTEILE

FÜR VEREINE



**Digitale Sichtbarkeit**



**Keine Kosten**



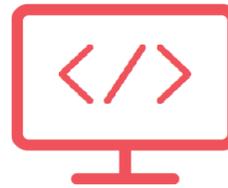
**Minimaler Aufwand**

VORTEILE

FÜR ALLE

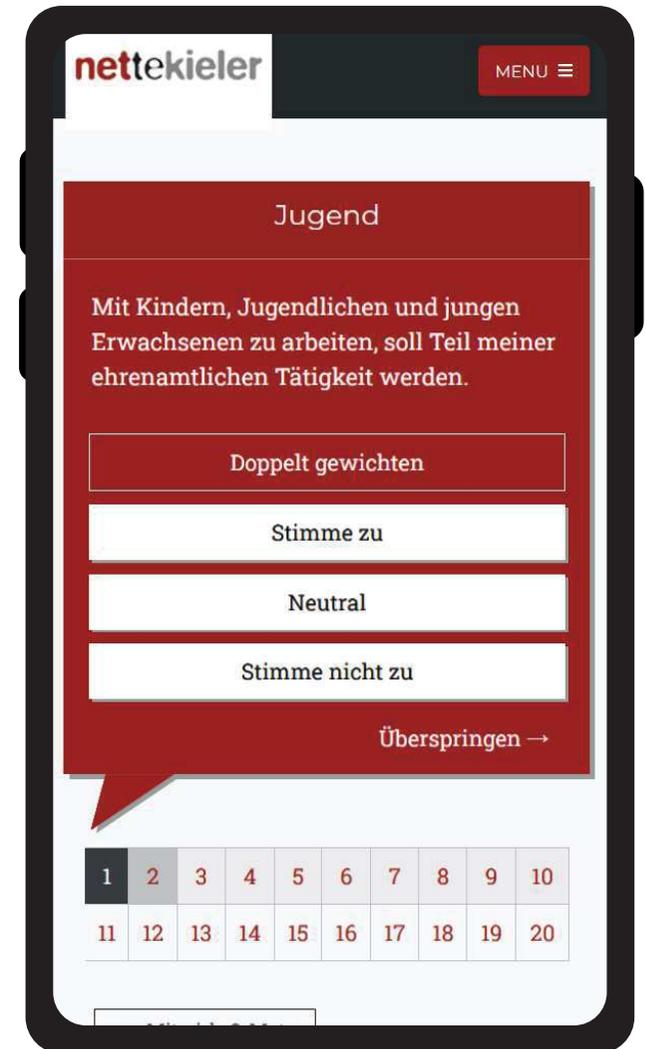
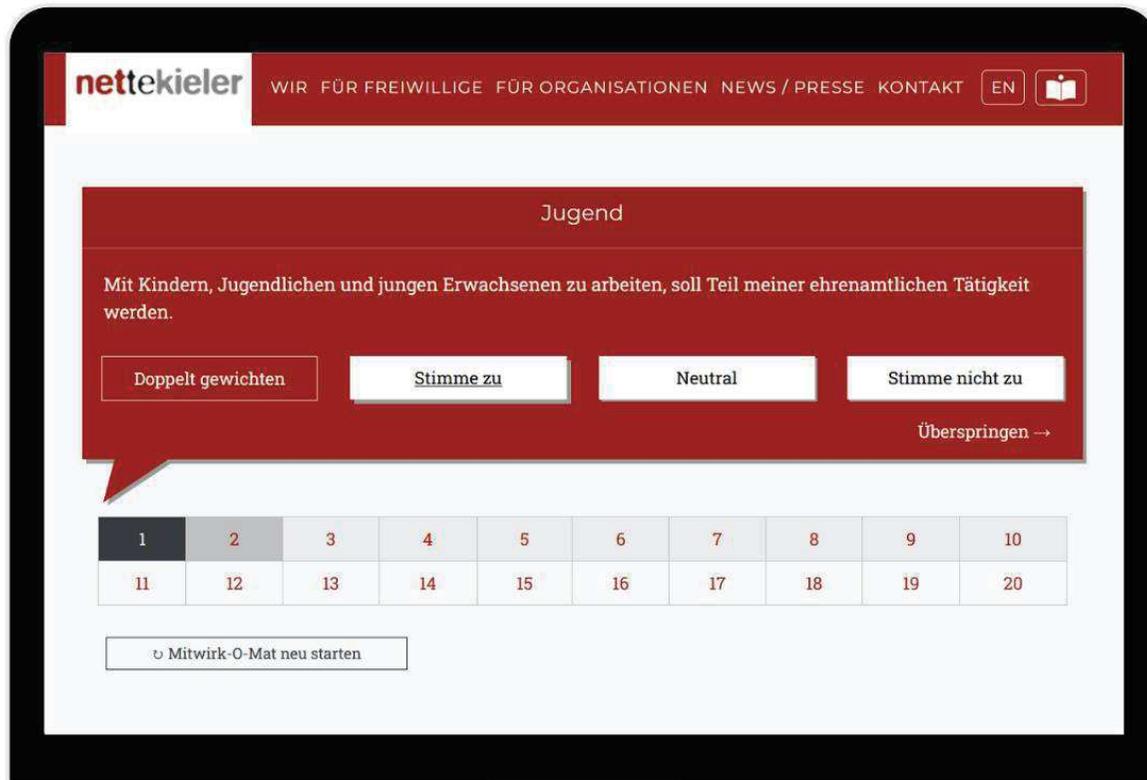


**Datenschutz**



**Open-Source-Software**

# GESTALTUNG



**Seien Sie dabei!**  
**Melden Sie Ihren Verein, Ihre Einrichtung**  
**und Initiative um Teil des Mitwirk-o-maten**  
**zu werden.**